

Kirchengemeinden Plüderhausen und Urbach feiern zusammen mit Lorch und Waldhausen

Himmelfahrt auf dem Hieberhof!

Katholischer Vatertagshock mit sinnstiftendem Inhalt.



„Am Vatertag ist auch Himmelfahrt.“ war im Internet zu lesen. Nein! Wenn überhaupt, dann wird andersrum ein Schuh draus: „An Himmelfahrt ist auch Vatertag!“ Aber auch dagegen sträubt sich des Sängers Bart. Immerhin haben wir es der katholischen Kirche zu verdanken, dass wir diesen Donnerstag, 10 Tage vor Pfingsten, arbeitsfrei und damit Zeit für den Gottesdienst haben. Bezeugt ist das Fest „In Ascensione Domini“ schon seit dem 4. Jahrhundert.



Wir sollten nicht vergessen, wofür die Feiertage da sind! Ja genau: Um zu feiern, und zwar unseren Glauben! Wir dürfen uns nicht hinter dicken Kirchenmauern verkriechen. Wir müssen demonstrativ zeigen, dass wir Kirche sind. So geschehen im Hieberhof in Lorch-Waldhausen. Und um noch eins drauf zu setzen: Hier feiern nicht Lorcher und Waldhäuser alleine. Man kann nicht oft genug erwähnen, dass vor und hinter dem imaginären Bretterzaun der Kreis- und Dekanatsgrenze über den

Tellerrand geschaut wird. Herz-Jesu Plüderhausen und Sankt Maria Urbach sind zum Hieberhof nach Waldhausen gewallt, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und hernach in einer Öschprozession auf die Felder zu ziehen.

Um der Kirche die Katholiken zu erhalten, legt Andreas Hieber sehr viel Wert darauf, dass Leib und Seele zusammen gehalten werden. Die Bewirtung durch seine „Mädla“ war entsprechend gut, und wer dem Mittagsschlaf doch noch entgehen wollte, der konnte sich dieses Jahr erstmalig von den Ostälbler Ministranten bzw. deren Eltern mit Kaffee und Kuchen versorgen lassen.

Etwa 220 Gottesdienstbesucher waren gekommen und zeigten damit ihren Glauben und ihre Wertschätzung für die Arbeit, die sich das Vorbereitungsteam gemacht hatte. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ an diese, aber auch an die Kuchenspender!



Die Herren Pfarrer Klopp und Grießer hatten für gedeihliches Wetter gesorgt. Es zahlt sich eben aus, wenn man einen direkten Draht nach oben hat. Jedenfalls konnten wir Himmelfahrt ein weiteres mal ohne Gegenverkehr feiern. Diakon Hentschel, erfahrener Familienvater und seit einem Jahr in Amt und Würden, hat in seiner anfänglich interaktiven Predigt nochmals Leiden und Tod, dann aber die glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt unseres Herrn beleuchtet. Was wohl gewesen wäre, wenn Jesus nicht in den Himmel aufgefahren wäre?

Kirchenmusikalisch abgerundet wurde die Feier durch eine gemeinsame Schola der Gemeinden, verstärkt durch die Schola Cantorum Lorchensis und Frau Joanna Golinski an der Orgel.

Vatertag auf diese sinnstiftende Art und Weise zu feiern - ein wahrlich erhebendes Erlebnis! (bth)

